



1000 Bäume für den Größewald bei Strümpfelbach. Schülerinnen und Schüler der Backnanger Tausschule helfen beim Aufforsten einer Sturmfläche. Die Aktion wurde vom Kreisverband Rems-Murr der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald organisiert. Die Pflanzlöcher wurden von Forstwirten und Auszubildenden vorbereitet. Foto: SDW

Jahrhundertwerke

Pflanzen Im Frühjahr geht's auch raus zum Bäumepflanzen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald verbindet Aufforstaktionen mit Lehrstunden in Sachen Waldwirtschaft und -kultur. Von Richard Färber

Zwei Hiebe rechtwinklig zueinander in den Boden, die Pflanze einschwingen und kräftig festtreten – so pflanzt man Bäume mit der Wiedehopfhau, und einige Jahre später wundert man sich dann möglicherweise, warum das erste Windchen das junge Bäumchen umgeschmissen hat. Waldarbeitsprofis wissen, warum: Die Wurzel wurde schon beim Pflanzen eingeklemmt und das Feststampfen hat den Bodenhaushalt so durcheinandergebracht, dass sich die Wurzel nicht richtig entwickeln konnte. Die Wiedehopfhau also ist „out“ – besser, erfährt man bei Schulungen im forstlichen Bildungszentrum Königsbrunn, sind Erdbohrer, Hohlspaten oder auch die der Wiedehopfhau nicht unähnliche „Vario 2“, mit der man freilich erst mal üben muss.

Im Größewald bei Strümpfelbach im Rems-Murr-Kreis war der Wind am Werk. Hier standen Fichten, die dann vom Sturm umgeworfen wurden. Jetzt soll dort ein gesunder neuer Wald mit Eichen, Speierlingen und Elsbeeren entstehen, und wenn Spaziergänger in, sagen wir, 150 oder 200 Jahren, die Bäume bestaunen, werden sie auch eine Tafel mit den Namen von Schülerinnen und Schülern der Backnanger Tausschule vorfinden. Die Siebt- und Achtklässler haben die Bäume zusammen mit Forstwirten und Auszubildenden des zuständigen Forstreviers gepflanzt und sich so ein Denkmal für Jahrhunderte geschaffen. Verwendet wurde der Erdbohrer.

Solche Mitmachaktionen mit Kindern und Jugendlichen haben bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald SDW Tradition. Alljährlich um den 25. April, dem Tag des Baumes, werden in Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Forstämtern Bäume gepflanzt. Der Kreisverband Rems-Murr begeht diesen Tag in Sechselberg bei Althütte. Zusammen mit Kindern des Kindergartens „Sechselberger Nestle“ werden dort heute ein „Reformationsapfelbaum“ und eine Coloradoanne gepflanzt. Auch der Bürgermeister wird mit zupacken.

„Die Menschen interessieren sich offenbar dafür, wie man sich im Wald verhalten soll.“

Gerhard Strobel
Vorsitzender SDW-Kreisverband Rems-Murr

Im Landkreis Schwäbisch Hall soll gleich ein ganzer Wald entstehen. Hier ist vor allem die SDW-Ortsgruppe Kirchberg mit Försterin Florentine Blessing aktiv; die Pflanzaktion selbst wird unter ihrer Federführung vom Forstamt und der Stadt Kirchberg in Kooperation mit dem Nabu, dem Freundeskreis Asyl, der evangelischen Kirchengemeinde und der VHS Kirchberg durchgeführt. Die kleine Ortsgruppe arbeitet mustergültig im Sinne der Schutzgemeinschaft: Sie holt die

Menschen in den Wald. Kindergärten, Schulklassen, Familien, auch Asylbewerber lernen „im Tun“, wie es Florentine Blessing ausdrückt, welche Funktionen dieses komplexe Ökosystem hat. Denn der Wald ist ein Lebensraum, der gleichzeitig Kultur- und Erholungsraum ist und durch die Aktionen der Schutzgemeinschaft auch zum Bildungsraum wird.

Die Aktion hat bereits am 4. April begonnen und soll am 6. Mai mit einem gemeinsamen Picknick enden. Bepflanzt wird ein etwa einen Hektar großes Stück im Kirchberger Streitwald. Auch hier wuchs einst ausschließlich die Fichte, allerdings machte ihr der Käfer den Gar aus. Das Stück, berichtete Försterin Blessing blieb der Naturverjüngung überlassen. Aus den Samen, die mit dem Wind geflogen kamen, entstand ein Eschenwäldchen, dem dann allerdings der Eschenpilz zuleibe rückte.

Nun soll dort ein Eichenmischwald entstehen, mit Wildkirschen und Wildbirnen, Hainbuchen und Winterlinden. Den Baum des Jahres 2017 nicht zu vergessen: Auch fünf Fichten sollen dort gedeihen. Und wer sich an der Pflanzaktion beteiligt, der lernt nicht nur etwas über das Bäumepflanzen und den Sinn und Zweck von Mischkulturen, sondern auch etwas über die wechselhafte Geschichte des Waldes, über das Zusammenspiel von Wirtschaftsinteressen und ökologischer Erkenntnis.

Es ist natürlich nicht so, dass die Akteure des SDW mit ihrem Bildungsauftrag unbeackerten Boden betreten. Der

Wald ist nicht nur optisch präsent im öffentlichen Bewusstsein, er genießt auch darüber hinaus größtes Interesse, wie ein Blick in die aktuellen Bestsellerlisten beweist. Er beobachtet schon seit Längerem, sagt Gerhard Strobel, der Vorsitzende des SDW-Kreisverbandes Rems-Murr, das große Interesse am SDW-Waldknigge. Obwohl die Seite auf der Homepage des Kreisverbandes relativ versteckt sei, werde sie häufig angeklickt. „Die Menschen“, sagt Strobel, „interessieren sich offensichtlich dafür, wie man sich im Wald verhalten soll.“

Florentine Blessing schwört übrigens auf den Hohlspaten. Damit habe sie das Pflanzen gelernt, sagt sie. Da ihre Ausbildung beendet ist, sei sie aber nicht mehr so ganz auf dem Laufenden, welche Techniken gerade en vogue sind. Allerdings habe sie von einer Weiterentwicklung der Wiedehopfhau gehört, die sehr gelobt werde. Man müsse damit freilich erst mal üben.

Termine, Kontakte und weitere Informationen

Aktion Wer im Kirchberger Streitwald helfen möchte, kann mit Försterin Blessing einen Termin vereinbaren. Telefon: 0 79 54 / 92 67 64, E-Mail: f.blessing@lrsha-forst.de

Online Ausführliche Informationen über die SDW gibt's auf der Homepage des Kreisverbandes Rems-Murr: www.sdw-remms-murr.de